



Berufsverband der kommunalen Finanzverwaltungen
in Baden-Württemberg e.V.

Nr. 166

Dezember 2024

- **Vorwort unseres Landesvorsitzenden Stephan Fliegner**
- **BKF Berichte:**
 - Landesfachtagung des BKF e.V. am 02.07.2024 in der Astoria-Halle Walldorf
- **Fachbeiträge:**
 - Möglichkeiten privater Altersvorsorge für berufseinsteigende Beamt*innen
(Sina Stürzel, BKF Preisträgerin 2024)
- **Berichte aus den Kreisverbänden**
 - Böblingen
 - Breisgau-Hochschwarzwald
 - Emmendingen
 - Lörrach
 - Neckar-Odenwald-Kreis
 - Rhein-Neckar
 - Waldshut

Herausgeber: Berufsverband der Kommunalen Finanzverwaltungen
in Baden-Württemberg e.V.

Internet: www.bkfbw.de (Infoblatt online abrufbar)

Schriftleitung: Claudia Hartmann,
E-Mail: claudia.hartmann@bkfbw.de

Zuschriften
an den Verband: Landesvorsitzender Stephan Fliegner,
Stadt Waldkirch, Marktplatz 1 -5, 79183 Waldkirch
stephan.fliegner@bkfbw.de

Vorwort unseres Vorsitzenden

Infoblatt 166

*Liebe
Kolleginnen und Kollegen
Sehr verehrte Leserinnen und Leser
unseres Info-Blattes,*

das Jahr neigt sich dem Ende zu, Weihnachten steht vor der Tür, und es bietet sich ein Moment der Besinnung und Reflexion – auf das vergangene Jahr, auf das Erreichte und auf die Herausforderungen, die wir gemeinsam meistern konnten.

Die kommunalen Finanzverwaltungen stehen in Baden-Württemberg aktuell vor großen Herausforderungen: Die anhaltende finanzielle Unsicherheit durch schwankende Steuereinnahmen, gestiegene Ausgaben im Zuge wachsender sozialer Anforderungen sowie die klimatischen und digitalen Transformationsprozesse erfordern von uns allen Flexibilität, Weitblick und einen kooperativen Austausch. Gerade im Hinblick auf die Konjunkturschwankungen und die vielfältigen Aufgaben unserer Kommunen ist eine moderne und agile Finanzsteuerung mehr denn je gefordert.

Unser Berufsverband hat sich im abgelaufenen Jahr als verlässlicher Partner und Impulsgeber bewährt. Durch gemeinsamen Austausch, die Entwicklung praktikabler Lösungen und durch die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen vor Ort haben wir viel erreicht. Dafür danke ich Ihnen allen herzlich für Ihren Einsatz, Ihre Expertise und Ihre Verbundenheit zum Verband.

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen in dieser Verbandszeitschrift wieder viele interessante Inhalte präsentieren zu können:

- Bericht zu unserer Landesfachtagung in Walldorf
- Fachbeitrag unserer Preisträgerin Sina Stürzel zu Möglichkeiten privater Altersvorsorge
- Berichte aus unseren Kreisverbänden

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien von Herzen eine friedvolle Weihnachtszeit, Zeit zur Erholung und zum Kraftsammeln für das neue Jahr. Möge 2025 für Sie ein Jahr voller

Zuversicht, Gesundheit und neuer Energie sein. Lassen Sie uns auch im kommenden Jahr gemeinsam die Herausforderungen anpacken und Lösungen für eine zukunftsfähige kommunale Finanzverwaltung gestalten.



Stephan Fliegner
BKF Landesvorsitzender

BKF Berichte

Landeshauptversammlung des BKF e.V. am 02.07.2024 in der Astoria-Halle Walldorf

Artikel: Nadja Rönsch

Noch vor der Sommerpause fand die Landesfachtagung in der Astoria-Halle in Walldorf statt. Nach einem Get-Together mit Brezeln und Kaffee begrüßte der Vorsitzende, Stephan Fliegner, die rund 90 Teilnehmer und die Referenten. Er dankte Christian Stepan und Lukas Mahler für die Organisation sowie der Stadt Walldorf für die Gastfreundlichkeit. Anschließend begrüßte Stephan Fliegner die Aussteller.



Teilnehmende LFT

Im ersten Fachvortrag berichteten die Vertreter der kommunalen Landesverbände über aktuelle Themen aus dem Gemeindefachtag, Städtetag und Landkreistag. Bernd Klee vom Landkreistag ging auf die Steuerschätzung, die Finanzverhandlungen und die Entlastungsallianz ein. Die Haushaltslage der Städte und Gemeinden ist bereits im Jahr 2024 schlecht und wird in den kommenden Jahren noch dramatischer werden. Als Hauptursache sah Bernd Klee die Aufgaben, die zunehmend an die Städte, Gemeinden und Landkreise übertragen werden ohne dass dafür eine entsprechende Finanzausstattung einhergeht. Als Beispiel nannte er den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung oder die Aufnahme geflüchteter Menschen. In der Konsequenz können in 2024 rund 60 % der Städte und Gemeinden die Haushalte nicht ausgleichen. Er stellte verschiedene Forderungen an das Land. Carola Pfuderer vom Städtetag referierte über die Neuerungen des Haushalts- und Kassenrechts mit dem Gesamtabschluss, der

Gemeinekassenverordnung und den Änderungen der Gemeindehaushaltsverordnung. Eigentlich soll der Gesamtabschluss spätestens ab dem Jahr 2025 aufgestellt werden. Aktuell ist jedoch ein Erweiterter Beteiligungsbericht wahrscheinlicher. Carola Pfuderer ging auf die möglichen Inhalte ein. Sarah Knörzer vom Gemeindefachtag berichtete anschließend noch über die Grundsteuerreform. Sie stellte die bisher erfolgten Schritte vor und ging auf die Festsetzung der Hebesätze ab 2025 ein. Weitere Bestandteile des Vortrags waren die Aufkommensneutralität, das Transparenzregister und die Belastungsverschiebungen. Zum Abschluss ging sie noch auf die aktuellen Entwicklungen zum § 2b UStG ein.



Carola Pfuderer (Städtetag BW)

Im nächsten Fachvortrag referierte Michael Löffler von der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) über die aktuellen Entwicklungen bei der Bilanzierung und Buchführung nach der Kommunalen Doppik.

Als Erstes ging er auf die Bedeutung der Leitfäden ein und was der GPA bei der Prüfung von Bedeutung ist. Der Leitfaden zur Bilanzierung wurde im November 2023 fortgeschrieben und wesentliche Themen aufgenommen. Michael Löffler geht hier auf einige Punkte wie die Bilanzierung von Herstellkosten, Spenden und Erschließungsmaßnahmen ein. Auch die Bewertung von Bodenschätzen und die Bewertung des Infrastrukturvermögens waren Thema. Neben dem Leitfaden zur Bilanzierung wurde auch der Leitfaden zur Buchführung im April 2023 fortgeschrieben.



Michael Löffler (GPA)

Anschließend gab Michael Löffler einen Ausblick auf die Fortschreibung des novellierten Eigenbetriebsrechts und berichtete über die aktuellen Themen der GPA. Hier gab es personelle Veränderungen – Vizepräsident Herr Günther geht zum 01.12. in den Ruhestand, sein Nachfolger wird Andreas Junt sein. Abteilungsleiter Stefan Ulmer geht ebenfalls am 01.12 in den Ruhestand. Hier folgt Michael Löffler als Nachfolger.



Teilnehmende LFT

Nach der Mittagspause referierte Prof. Dr. Dieter Brettschneider über die Entwicklung der Grundsteuerreform in Baden-Württemberg. In der Einleitung ging er auf die verschiedenen Ausgangssituationen der Bundesländer ein und stellte einige Beispiele vor. Im zweiten Punkt seiner Präsentation erläuterte er das Urteil des Bundesverfassungsgerichts und ging dabei auf das bisherige Grundsteuerverfahren ein und die gesetzlichen Anpassungen des Bundes. So musste der gesamte Grundbesitz in Deutschland zum Stichtag 01.01.22 neu bewertet werden. Eine weitere Anpassung war die Möglichkeit, dass unbebaute aber

baureife Grundstücke mit einem höheren Hebesatz besteuert werden können (Grundsteuer C). Baden-Württemberg wendet das modifizierte Grundsteuermodell an, in dem die Grundstücksfläche und der Bodenrichtwert ausschlaggebend für die Grundsteuer sind. Prof. Dr. Brettschneider stellte die Berechnung vor und erläuterte die Auswirkungen auf die Hebesätze anhand von mehreren Beispielen. Ein weiterer Punkt seines Vortrags war die Auswirkung auf den Finanzausgleich. Hier erläuterte er die Berechnung der Steuerkraftsumme und die Auswirkung der Grundsteuer B bei unterschiedlichen Hebesätzen. Zum Abschluss ging Prof. Dr. Brettschneider noch auf die bisherigen Urteile ein.



Sina Stürzel (BKF Preisträgerin 2024)

Nach einer kurzen Kaffeepause stellte die Preisträgerin des BKF-Nachwuchstalents, Sina Stürzel das Thema Private Altersvorsorge durch Investments in Aktien und ETFs vor.



Boris Maier Kämmerer Stadt Walldorf

Zum Abschluss stellten Boris Maier von der Stadt Walldorf und Stephan Grabaum von der „volcanicblue UG“ das Thema NKHR – Digitale Inventur & Inventarverwaltung mit TMS vor. Zunächst wurde erläutert, wieso gerade jetzt eine digitale Inventur benötigt wird. Die Referenten gingen hier auf verschiedene Paragraphen des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts und der Gemeindehaushaltsverordnung ein. Am „Projekt Walldorf“ wurden verschiedene Optionen und die Handhabung vorgestellt. Anschließend wurde das TMS Portal und die TMS App präsentiert. Als TMS Mehrwert wurden finanzielle Einsparungen durch 40-60 % kürzere Inventuren, die Präzision und Audit durch lücken- und papierlose Dokumentation inklusiver Fehlerprävention und fehlerfreier Übertragung sowie die geringen Vorbedingungen genannt. Die Einführung ist in wenigen Tagen erfolgt und bedarf keiner Installation oder Vorort-Wartung.

Nach Abschluss der Fachvorträge danke der Vorsitzende allen Beteiligten für die erfolgreiche Veranstaltung und wünschte allen Anwesenden eine gute Heimfahrt.



Möglichkeiten privater Altersvorsorge für berufseinsteigende Beamt*innen

Autor: Sina Stürzel, BKF Preisträgerin 2024

1. Aktuelle Situation und Überblick

In den kommenden Jahren ergeben sich starke Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung bezogen auf die Lebensarbeitszeit und die Anzahl von Erwerbstätigen.¹ Im Jahr 2022 lag der Anteil der Erwerbsfähigen noch bei knapp 52 Millionen Menschen; bis zum Jahr 2035 soll dieser auf rund 47 Millionen Erwerbstätige zurückgehen.² Diese Verschiebung der Altersstruktur kann Auswirkungen auf die Renten- und Pensionsentwicklung mit sich bringen.³ Ob und inwieweit ist heute nicht mit Sicherheit zu prognostizieren. Aus diesem Grund könnte es auch für Verbeamtete zielführend sein, sich mit dem Aufbau einer zusätzlichen Altersvorsorge zu beschäftigen.

Dieser Artikel umfasst die Darstellung einer optionalen privaten Altersvorsorge vor allem im Hinblick auf junge Berufseinsteigende des öffentlichen Diensts. Anhand einer durchgeführten Umfrage mit über 1.100 Studierenden aus verschiedenen Teilen Deutschlands kann ein erster Überblick über das Meinungsbild der Berufseinsteigenden in Bezug auf eine zusätzliche Altersvorsorge im Pensionsalter dargestellt werden.

2. Grundlagen der Investitionen

Um Einkünfte zu sichern und Vermögen aufzubauen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Mit Blick auf die 2,1 Millionen deutschen Aktienbesitzende im Alter zwischen 14 und 29 Jahren (14,72 % dieser Altersgruppe) wird deutlich, dass sich gerade die Generation Z intensiver mit der Thematik der Geldanlage beschäftigt. Zwischen den Jahren 2021 und 2022 gab es diesbezüglich einen Anstieg um 40 %.⁴ Anhand dieser

Ausgangssituation lag der Fokus der wissenschaftlichen Arbeit auf Investments in Aktien und ETFs.

Aktien

Einzelaktien⁵ sind eine Form der Eigenfinanzierung von Unternehmen. Durch den Kauf von Aktien erwerben Investierte einen Anteil am Grundkapital des jeweiligen Unternehmens in Form eines Wertpapiers. Betriebswirtschaftlich gesehen stellen Aktienbesitzende dem Unternehmen beim Erwerb einer Aktie für unbegrenzte Zeit einen bestimmten Geldbetrag zur Verfügung. Ferner können Anteilshabende einen Gewinnanteil am Reingewinn der Aktiengesellschaft, eine sogenannte Dividende, erhalten.⁶ Personen mit Aktieneigentum haben neben der Gewinnbeteiligung ein Mitspracherecht, welches in der Hauptversammlung des Unternehmens geltend gemacht werden kann.⁷

Zur Kategorisierung von Wertpapieren wird meist in Value-Aktien als Substanzwerte mit solidem Fundament oder Growth-Aktien als Wachstumsaktien mit hohem Schwankungsrisiko unterschieden.⁸

ETFs

Die Abkürzung ETF steht für "Exchange Traded Funds", also Indexfonds, die an der Börse gehandelt werden.⁹ Bei einem Indexfond werden Anteile von verschiedenen Aktien oder Anleihen zu der jeweiligen Gewichtung des Indizes gekauft.¹⁰ Im Gegensatz zu herkömmlichen Fonds, bei denen ein Fondsmanager die Kunden berät und Wertpapiertransaktionen des Portfolios aktiv managt, fallen beim Kauf von passiv gemanagten ETFs niedrigere Kosten an, da die Indizes von Computern gesteuert werden.

¹ Vgl. Weiberg, M. et al., 2010, S. 58 - 59.

² Vgl. Destatis, o. J.

³ Vgl. Bäcker, G./Kistler, E., 2020.

⁴ Vgl. Deutsches Aktieninstitut, 2023, S. 10.

⁵ Im Folgenden nur als Aktien bezeichnet.

⁶ Vgl. Sperber, H., 2020, S. 49.

⁷ Vgl. Adelmeyer, M./Warmuth, E., 2003, S. 49 - 50.

⁸ Vgl. Dörr, M., 2002, S. 125.

⁹ Vgl. Lang, E./Röder, K., 2008, S. 298.

¹⁰ Vgl. Bodie, Z. et al., 2014, S. 98.

Beim monatlichen Besparen eines ETFs wird das Geld je nach Produkt von Anfang an breit in verschiedene Branchen und Länder diversifiziert.¹¹ Als Beispiel bildet der ETF „MSCI All Country World Index“ Aktien von über 3.000 Unternehmen aus 23 Industrienationen und 24 Schwellenländern nach.¹²

Investitionen in ETFs eignen sich besonders, um Einzelwertrisiken und damit zusammenhängende Unternehmensrisiken zu minimieren, da diese meist Zahlungs- ausfälle und Bilanzunregelmäßigkeiten beinhalten. Viele Kapitalanlegende haben aufgrund des Niedrigzinsumfelds der vergangenen Jahre die anfallenden Kosten stärker in ihre Anlageentscheidungen mit- einbezogen, wodurch die ETFs durch ihre hohe Flexibilität eine interessante Investmentkategorie darstellen.¹³

Grundsätzlich werden laufende Erträge der ETFs entweder ausbezahlt (ausgeschüttet) oder automatisch wieder angelegt (thesauriert). Ein Teil der ETFs schütten ebenfalls Dividenden aus, welche an die Anlegenden ausbezahlt werden.¹⁴ Ordentliche Erträge können dabei Dividenden und außerordentliche Erträge realisierter Kursgewinne aus Verkäufen darstellen.¹⁵

Risikomanagement

Generell können alle Kapitalanlagen mit einem Risiko finanzieller Verluste verbunden sein. Durch eine breite Streuung in verschiedene Branchen und Länder sowie durch eine Beteiligung an vielen Unternehmen, wie sie in ETFs sehr einfach realisiert werden können, verringert sich das Risiko aufgrund der Eliminierung des Einzelwertrisikos. Eine vergleichbare Streuung in einzelne Unternehmensaktien erfordert eine große Investitionssumme und mehr Aufmerksamkeit für das jeweilige Wertpapierdepot.¹⁶

Einflussfaktoren wie Kriege, fiskalpolitische Entscheidungen, sich ändernde Handelsbeziehungen und das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beeinflussen das systematische Risiko von Investitionen, wobei alle Vermögenswerte betroffen sind. Andererseits gibt es unsystematische Risiken, bei denen das Management, die Branche, die Produkterweiterungen oder die geografische Lage von einzelnen Krisen betroffen sein können.

Sogenannte unternehmensspezifische Risiken werden durch eine Diversifikation in verschiedene Assetklassen ausgeglichen. Neben der Dauer der Anlage oder einer möglichen Gewinnerwartung kann die Risikobereitschaft des jeweiligen Investierten dabei eine entscheidende Rolle spielen. Das Bewusstsein um einen möglichen Teil- oder Totalverlust des investierten Geldes bei zunehmendem Investitionsrisiko ist eine wesentliche Voraussetzung zum Agieren am Börsenmarkt.¹⁷

Je nach Risikotragfähigkeit des einzelnen Anlegenden sollte die Zusammensetzung des Portfolios angeglichen werden. Ein Portfolio ist dabei eine Sammlung verschiedener Assets in einem Wertpapierdepot einer Bank.¹⁸

Innerhalb der Vermögensallokation wird das investierte Geld in risikobehaftete Anlagen oder in risikoarme Investments angelegt. Die Renditeerwartungen bei Aktien, ETFs, REITs, Unternehmens- und Staatsanleihen, Krypto und P2P Krediten sind deutlich höher und gelten deshalb als riskanter. Dagegen stehen unter anderem Investments in Tagesgeld, Festgeld oder Staatsanleihen mit Triple A Rating wie Deutschland, Niederlande und Luxemburg für Sicherheit. Jeder Anlegende kann so für seine Geldanlage ein eigenes Risikoprofil erstellen.¹⁹

¹¹ Vgl. Wallstabe-Watermann, B. et al., 2018, S. 158.

¹² Vgl. iShares, 2011.

¹³ Vgl. Hagenstein, F. et al., 2006, S. 249 - 250.

¹⁴ Vgl. Postert, A., 2007, S. 19.

¹⁵ Vgl. GöYe, R., 2001, S. 49.

¹⁶ Vgl. Aulitzky, R., 2017, S. 9.

¹⁷ Vgl. Burniske, C./Tatar, J., 2018, S. 71, 74 - 75.

¹⁸ Vgl. Kommer, G., 2019, S. 234.

¹⁹ Vgl. Sixel, J., 2023.

Eine weit verbreitete Methode zum Portfoliomanagement, welche auch der Nobelpreisträger Harry Markowitz in seiner Modernen Portfoliotheorie verfolgte, beschreibt die Minimierung des Verlustrisikos von Einzelaktien durch die Bildung eines diversifizierten Portfolios durch geografische und branchenspezifische Unabhängigkeit. Ziel innerhalb des Portfolios ist dabei die Senkung des Risikoniveaus bei einer Steigerung des Gewinnertrags durch die gegenseitige Unabhängigkeit der Titel.²⁰

Auswahl von Einzelanlagewerten

Bevor der Investierende eine Aktie kauft, sollte das Unternehmen, in welches investiert werden soll, anhand verschiedener Finanzinformationen durch eine sogenannte Fundamentalanalyse bewertet werden.²¹ Hierbei entscheidet jeder Anlegende für sich, welche Schwerpunkte gesetzt, welche Risiken eingegangen und welche Analysemöglichkeiten bei der Auswahl der Assets berücksichtigt werden sollen. Neben der Beobachtung einer langfristigen Chartanalyse und den gleitenden Durchschnittswerten der letzten 200 Tagen (GD200) können verschiedene Kennzahlen wie das Kurs-Gewinn-Verhältnis, das Kurs-Buchwert-Verhältnis oder eine hohe Dividendenrendite der Unternehmen von besonderer Bedeutung sein.²²

Mögliche Anlagestrategien

Zusätzlich zu der Analyse und einer finanziellen Bildung ist eine geeignete Strategie bei der Anlage in Wertpapiere nötig. Einige der verbreitetsten Anlagestrategien beim Kauf von Wertpapieren werden im Folgenden näher erläutert. Auch eine Kombination der Strategien ist möglich.

Buy and Hold-Strategie

Das Kaufen und langfristige Halten von ETFs oder Aktien ist eine der verbreitetsten Anlagestrategien. Durch einen langen Anlagehorizont ist es möglich, kurzfristige Kursschwankungen auszugleichen, das Marktrisiko zu verringern und mit einer Auswahl an entsprechenden Wertpapieren (Value-Aktien) eine Ertragssteigerung zu erzielen.²³ Somit gerät das richtige Market-Timing beim Kauf oder Verkauf einer Aktie in den Hintergrund. Ist der Zeithorizont der Anlage auf Jahrzehnte ausgelegt, können Krisen auf lange Sicht überstanden werden.²⁴

Dividendenstrategie

Bei Renditen setzt sich der Ertrag einer Aktie aus der Ausschüttung und der Kurssteigerung zusammen. Diese werden ebenfalls Dividendenrendite und Kursrendite genannt.²⁵ Die Ausschüttung erfolgt jährlich über eine Dividendenzahlung, welche je nach Unternehmen in monatlichen, quartalsweisen oder jährlichen Intervallen am dritten Geschäftstag nach der Hauptversammlung fällig wird.²⁶

Ein auftretender Effekt, resultierend aus den Dividendenrenditen, ist der Zinseszinsseffekt. Durch einen langfristigen Anlagehorizont von mindestens 15 Jahren kann der Zinseszinsseffekt bei einer Reinvestition der Erträge zu einem exponentiellen Zuwachs des Kapitals führen. Die Einzahlung von 100 € in einen monatlichen Sparplan mit einer Anlagedauer von 30 Jahren und einer konstanten Rendite von 5 % ergibt ein Endkapital von 79.727 €. Weitere 20 Jahre später liegt das Kapital bei 251.218 €. In Relation zu den einbezahlten Beträgen von 36.000 € und 60.000 € lassen sich die erhaltenen Zinszahlungen von 43.727 € und 191.218 € berechnen.²⁷

²⁰ Vgl. Marling, H./Emanuelsson, S., 2012, S. 2.

²¹ Vgl. Town, P., 2018, S. 378.

²² Vgl. Sander, U., 2022, S. 78 - 81.

²³ Vgl. Franzen, D./Schäfer, K., 2018, S. 425.

²⁴ Vgl. Lindmayer, P./Dietz, H., 2020, S. 152.

²⁵ Vgl. Häuser, K./Rosenstock, A., 1997, S. 66. ²⁶ Vgl. § 58 Absatz 4 AktG i. d. F. v. 20.07.2022. ²⁷ Vgl. Burger, A., 2016, S. 259.

Core-Satellite-Strategie

Der Core-Satellite-Ansatz steht für die Unterteilung des Portfolios in zwei Gruppen. Zum einen in die Kern- („Core“) und zum anderen in die Satelliteninvestments („Satellite“). Dabei ist das Kernportfolio, der Großteil des Portfolios, auf breit diversifizierte Anlageinstrumente gestützt. Besonders geeignet sind breit gestreute ETFs oder eine entsprechende Zahl an substanz- starken Kernaktien. Durch langfristige und unberührte Investments werden diese An- leihen passiv gemanagte Assets genannt. Im Gegensatz zu diesem eher konservativen Teil des Portfolios bilden die „Satelliten“ den kleineren, meist aktiv gemanagten Teil des Depots. Damit wird den Kapitalanlegenden ermöglicht, mit Hilfe von individuellen Handelsstrategien überdurchschnittliche Renditen durch spekulativere Investments zu erwirtschaften.²⁸

Kurzüberblick Steuern

Seit dem Jahr 2009 gilt in Deutschland die einheitliche Abgeltungssteuer. Bei ausländischen Anlagegütern, wird zusätzlich eine sogenannte Quellensteuer berechnet.²⁹ Näheres über alle anfallenden Steuern mit ihren Zusatzbeträgen sowie dem Einsatz des Steuerfreibetrags sollten gesondert betrachtet werden.³⁰

3. Empirische Untersuchung

Im Zuge der empirischen Erhebung wurden vorab Alternativhypothesen (H1 bis H5) und die zugehörigen Nullhypothesen auf- gestellt und durch verschiedene inferenz- statistische Tests untersucht. Basis für die folgenden fünf Hypothesen bildet der aktuelle Wissensstand zum Anlageverhalten der befragten Beamtenanwärter:innen:

H1: Der geplante Anlagehorizont hat Einfluss/hat keinen Einfluss darauf, ob die Beamtenanwärter:innen eher ein riskantes oder ein konservatives Portfolio besitzen.

H2: Es gibt einen/keinen Zusam- menhang zwischen den Berufsgruppen der Beamtenanwärter:innen und deren Nei- gung zu aktivem oder passivem Anlageverhalten.

H3: Wer die Studierenden zum Investieren angeregt hat, nimmt mittelbar Einfluss/keinen Einfluss auf die Investitionsbereitschaft im jeweiligen Depot.

H4: Je älter die Berufseinsteigen- den sind, desto höher ist der Betrag, welcher monatlich vom Nettogehalt investiert wird bzw. das Alter der Studierenden wirkt sich nicht auf die Höhe der monatlichen Geldanlage aus.

H5: Beamtenanwärter:innen, die der Meinung sind, sie müssen sich trotz des Beamtenstatus um eine zusätzliche private Altersvorsorge kümmern, haben eine höhere finanzielle Bildung bzw. es besteht kein Zusammenhang zwischen der finanziellen Bildung und der Frage, ob Beamtenanwärter:innen sich trotz Beamtenstatus um eine zusätzliche private Altersvorsorge kümmern sollten.

Methodisches Vorgehen

Um das Meinungsbild in Bezug auf eine private Altersvorsorge durch Investitionen in ETFs und Aktien richtig darstellen zu können, wurde durch ein deduktives Vorgehen sowohl eine quantitative als auch qualitative Untersuchung durchgeführt.

Als Untersuchungsgrundlage galt das mit Hilfe einer Stichprobenbefragung ermittelte Stimmungsbild von Beamtenanwärter:in- nen aus verschiedenen Bundesländern. Im Zeitraum vom 29. Mai bis 18. Juni 2023 wurden Studierende verschiedener Hoch- schulen des Polizeivollzugs-/ sowie Verwaltungsdienstes aus Baden- Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Schleswig- Holstein, Niedersachsen sowie Rheinland- Pfalz angefragt.

²⁸ Vgl. Michalik, T., 2008, S. 45 - 46.

²⁹ Vgl. Ewerhart, C., 2002, S. 405.

³⁰ Vgl. Bundesfinanzministerium, 2022.

Eine anonyme Online-Befragung der Zielgruppe „Beamtenanwärter:innen des gehobenen Dienstes innerhalb Deutschlands“ kann neben beobachtbaren Verhaltensmustern konkretere Gedankengänge, persönliche Einstellungen oder Zukunftsvisionen der Teilnehmenden nachvollziehbar machen. Die Zielgruppe wurde aufgrund des Beamtenstatus', der vergleichbaren Altersgruppe, des ähnlichen monatlichen Nettogehalts sowie einer späteren Pensionsberechtigung ausgewählt. Um herauszufinden, ob sich die Hypothesen datengestützt erhärten lassen, liegt der Fokus auf dieser Zielgruppe.

Der Fragebogen umfasste insgesamt 24 Fragen. Es erfolgte eine Selektion der Teilnehmenden in zwei Gruppen: Die Gruppe der Anwärter:innen, die bereits Geld an der Börse investieren und diejenigen, welche noch nicht mit dem Investieren begonnen haben.

Darstellung der Ergebnisse

Zu Beginn wurden die Daten der Stichprobe durch eine deskriptive Statistik ausgewertet, um anschließend die aufgestellten Hypothesen mit Hilfe einer inferenzstatistischen Analyse zu beantworten. Alle folgenden Ergebnisse und Tests basieren auf einer gültigen Stichprobengröße von $N = 1.130$ Studierenden.

Demographische Variablen

Von den 1.130 Teilnehmenden sind rund 61 % dual Studierende der öffentlichen Verwaltung und etwas mehr als 39 % gehören dem Polizeivollzugsdienst an ($SD = 0.49$).

Generell fühlen sich davon 651 dem weiblichen und 479 von 1.130 Befragten dem männlichen Geschlecht zugehörig ($SD = 0.49$).

Zum untersuchten Zeitpunkt betrug das arithmetische durchschnittliche Alter der

1.130 Teilnehmenden 23 Jahre. Die meisten der Befragten waren 22 Jahre alt.

Altersvorsorge und Investitionen an der Börse

Knapp zwei Drittel aller Befragten (61,2 %) gaben an, sich bereits mit ihrer privaten Altersvorsorge zu beschäftigen ($SD = 0.48$). Wird dieser Wert mit der Anzahl der Teilnehmenden, welche bereits Geld an der Börse investieren, verglichen, entsteht eine Diskrepanz von 8,5 % ($SD = 0.5$). Diese Anwärter:innen können sich für Alternativen zur privaten Altersvorsorge entschieden oder noch nicht aktiv mit der Investition begonnen haben.

Anhand dieser Frage wurden die 1.130 Anwärter:innen in zwei Gruppen aufgeteilt. Deutlich wird, dass die Mehrheit der Berufseinsteigenden bereits an der Börse investieren. Mit knapp über der Hälfte (52,7 %) haben bereits 595 Teilnehmende ihr Geld in einem Wertpapierdepot angelegt.

Investment-Assets

Bei der Verteilung der Geldanlagen der Beamtenanwärter:innen, welche bereits Geld investieren ($N = 595$), war auffällig, dass ETFs mit 381 Beamtenanwärter:innen (64,0 %) und Aktien mit 295 Beamtenanwärter:innen (49,6 %) zu den Top 3 der aktuell genutzten Geldanlagen der Teilnehmendengruppe gehören.

Bei der Auswertung der noch nicht investierenden Gruppe würden 69,9 % der Befragten vorrangig in Immobilien investieren. Aktien mit 37,0 % (198 Teilnehmende) und ETFs mit rund 33,5 % (179 Teilnehmende) nehmen dabei Platz drei und Platz vier ein.

Hauptmotivation zur Wertpapieranlage

Nach der Auswertung der offenen Frage zu den bestehenden Geldanlagen gaben 279 von 595 Teilnehmenden eine Altersvorsorge als Hauptbeweggrund an (53,1 %). Als zusätzliche Motivation wurde eine Vermögenssteigerung, der Kauf von Immobilien sowie die finanzielle Unabhängigkeit genannt.

Hinderungsgründe zum Investieren

Nach der Analyse der Antworten ist zu erkennen, dass sich die meisten Anwärter:innen noch nicht mit einer Ergänzung zur Pension beschäftigt haben. Zudem haben 26,9 % der Studierenden angegeben, dass das aktuelle Nettogehalt zur Geldanlage nicht ausreichen würde oder dass ein Einstieg schon während der Studienzeit noch verfrüht sei (21,1 %).

Umfrage als Impuls

Zum Abschluss der Befragung wurde den teilnehmenden Studierenden die Frage gestellt, ob sie durch die Befragung einen Impuls zur Notwendigkeit einer ergänzenden finanziellen Vorsorge bekommen haben. Beim Vergleich der Ergebnisse wird deutlich, dass über die Hälfte, der bis zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht investierenden Personen in Erwägung ziehen über eine zusätzliche finanzielle Altersvorsorge nachzudenken (54,8 %).

Hypothesenbeantwortung

Durch Hypothesentests können Schlussfolgerungen einer Stichprobe auf die Allgemeinheit abgeleitet werden. Mithilfe der statistischen Testverfahren wurde geprüft, ob die Zusammenhänge oder Unterschiede der Hypothesen ebenso in der Realität bestehen. Die Untersuchung soll zeigen, mit welcher Wahrscheinlichkeit das Ergebnis zufällig zustande gekommen ist. Dabei werden die Wahrscheinlichkeiten durch das jeweilige Signifikanzniveau bestimmt.³¹ Der in SPSS berechnete Signifikanzwert (p) zeigt, ob das Ergebnis signifikant und damit die Alternativhypothese angenommen wird oder die Nullhypothese angenommen und das Ergebnis als kaum bis nicht signifikant gilt.³²

Anlagehorizont/Risiko- management

Wie angenommen, ergab sich zunächst ein substantieller Zusammenhang bei der

Gestaltung des Portfolios zwischen dem geplanten Anlagehorizont und der Risikobereitschaft der Investierten. Die Erwartung, dass dual Studierende bei einer entsprechend langen Zeitdauer ihr Portfolio mit riskanteren Titeln bestücken, um mögliche Kursschwankungen auszugleichen, ließ sich nicht bestätigen. Die Auswertung ergab vielmehr, dass die Teilnehmenden mit einem längeren Anlagezeitraum eher zu einem konservativeren Portfolio tendieren. Das Umfrageergebnis wurde bereits in der Forschungsliteratur belegt. Sowohl bei der Buy and Hold-Strategie als auch dem Cost-Average-Effekt ist der Anlagehorizont von besonderer Bedeutung.³³ Dieser Effekt zielt nicht auf die Höhe der monatlichen Kapitaleinlagen, sondern auf die Kontinuität der Investitionen ab. Selbst bei geringen monatlichen Sparbeträgen in dieselben ETFs oder Aktien können die Renditeergebnisse eindrucksvoll sein.³⁴ Der Startzeitpunkt der Geldanlage ist bei dieser Strategie irrelevant. Die Anleger:innen nutzen die Kursschwankungen, um einen optimalen Durchschnittskurs zu generieren. Dabei werden mit demselben Geldbetrag bei steigendem Kurs weniger Wertpapiere und bei fallendem Kurs mehr Wertpapiere gekauft, was zu einer bestmöglichen Steigerung des Vermögens auch bei risikoreichen Aktien führt.³⁵

Berufsgruppen/Anlageverhalten

Anhand nicht-signifikanter Werte konnte statistisch kein Zusammenhang zwischen den Berufsgruppen und deren Anlageverhalten abgeleitet werden. Entgegen der Erwartung investierte die Mehrheit der Teilnehmenden, sowohl im Polizeivollzugsdienst (48,4 % der Teilnehmenden) als auch im Verwaltungsdienst (51,6 % der Teilnehmenden) in passive Geldanlagen wie ETFs.

Aufgrund ihrer Dienstausbildung vollzugspolizeilicher Maßnahmen im Bereich der Gefahrenabwehr und Strafverfolgung hätte davon ausgegangen werden können,

³¹ Vgl. Nerdinger, F. et al., 2018, S. 706.

³² Vgl. Datatab, o. J.

³³ Vgl. Franzen, D./Schäfer, K., 2018, S. 425.

³⁴ Vgl. Graham, B., 2022, S. 136 - 137.

³⁵ Vgl. Sommesse, A., 2007, S. 208 - 210.

dass Polizeivollzugsanwärter:innen per se eine größere Risikobereitschaft aufweisen, wodurch eine bevorzugte Anlage in aktive Assets vermutet werden könnte. Auf der anderen Seite könnte angenommen werden, dass die berufliche Konfrontation mit Risiken ebenso bei der privaten Geldanlage zu einer vorausschauenden Risikoabwägung führt. Verwaltungsmitarbeitende könnten aufgrund ihrer Bürotätigkeiten in der Gesellschaft als eher konservativ eingestuft werden.

Die Beliebtheit von passiven Anlagen in ETFs deckt sich zudem mit der Beantwortung der Frage nach den aktuell genutzten Geldanlagen.

Impulsgebende/Investitionsbereitschaft

Zwischen der Anregung zum Investieren und der Investitionsbereitschaft konnte ebenfalls keine eindeutige Verbindung hergestellt werden. Es besteht die Annahme, dass durch den Einfluss der Familie Rückschlüsse auf das finanzielle Anlageverhalten und einen damit einhergehenden Anlagerhythmus möglich sind. Eine Studie aus dem Jahr 2015 bestätigte eine Beeinflussung des Finanzverhaltens von jungen Menschen durch Eltern und die schulische Bildung.³⁶ Zwar benennt die Erhebungsauswertung Familien und Freunde vorrangig als Impulsgebende, trotzdem wird in allen befragten Impulsgruppen (83,0 % aller Investierten) vorwiegend monatlich in Wertpapierdepots investiert. Eine mögliche Erklärung bezüglich der monatlichen Besparung ist der Anreiz des Zinseszins-effekts. Anhand dieser Ergebnisse ergibt sich die Schlussfolgerung, dass die Impulsgebenden für den Einstieg in die Finanzangelegenheiten und die Entwicklung der Präferenzen elementar sind, allerdings grundsätzlich keinen mittelbaren Einfluss auf die Investitionsbereitschaft haben.

Lebensalter/Investitionsbetrag

Die Analyse der inferenzstatistischen Auswertung zeigt, dass das Alter keinen signifikanten Einfluss auf die Höhe des Sparbetrags hat. Dies ist konträr zur aufgestellten Vermutung, je älter und damit reifer die Investierten sind, desto bewusster und verantwortungsvoller gehen sie mit der Rücklagenbildung um. Diese Ergebnisse unterscheiden sich von den Erkenntnissen aus der Literatur. Hier wird für 50-Jährige empfohlen, den Risikoanteil niedriger zu belassen als bei 20-jährigen Personen.³⁷ Grund hierfür dürfte in einer langjährigen Anlagedauer der Heranwachsenden zu finden sein. Zudem kann die monatliche Sparrate geringer sein als bei Älteren, um mit Pensionseintritt auf die gleiche Kapitalrendite zu kommen. Um ein repräsentatives Ergebnis erzielen zu können, wäre eine Umfrage von Verbeamteten jeglicher Altersstufen erforderlich.

Finanzwissen/Vorsorge bei Verbeamteten

Die Ergebnisse hinsichtlich der finanziellen Bildung und der individuellen Überzeugung, wonach im Beamtenstatus keine zusätzliche private Vorsorge erforderlich sei, fielen hypothesenkonform aus.

Wie angenommen ergab die inferenzstatistische Analyse, dass Personen mit einer hohen finanziellen Bildung eher der Meinung sind, Verbeamtete sollten sich ebenfalls um eine private Altersvorsorge kümmern. Diese Erkenntnis deckt sich mit der Vereinbarung der Bundesministerien der Finanzen und für Bildung und Forschung. In einem gemeinsamen Eckpunktepapier soll die Finanzbildung in Deutschland gestärkt werden. Die Erarbeitung einer Bildungsstrategie für Deutschland, die Schaffung einer zentralen Bildungsplattform und eine Stärkung von Forschungen im Rahmen der Verbesserung der Forschungs- und Datengrundlage zur finanziellen Bildung gehören

³⁶ Vgl. Grohmann, A./Menkhoff, L., 2015, S. 658 - 659.

³⁷ Vgl. Hagstrom, R., 2017, S. 111, 300.

zu den elementarsten Punkten.³⁸ Der Großteil der bereits Investierten gaben an, ihr Finanzwissen sei ausbaufähig, was die Notwendigkeit von Weiterbildungen unterstreicht.

Gerade Variablen wie geringe Ressourcen zur Anlage oder einer Wissenslücke gehören bei den Beamtenanwärter:innen ebenfalls zu den größten Hinderungsgründen. Künftig könnte dies einen positiven Einfluss auf die Finanzbildung in Deutschland haben.

4. Fazit und Ausblick

Durch die Entwicklung der weltpolitischen Wirtschafts- und Finanzlage, verbunden mit einem demographischen Wandel, könnte jungen Beamtenanwärter:innen durch finanzielles Wissen ein Impuls zu einer ergänzenden Altersvorsorge gegeben werden.

Eine Kombination aus sicherheits-orientierten Investitionen, ergänzt durch risikoreichere Anlagen sowie der Diversifikation in Länder und Branchen soll das Verlustrisiko senken. Eine Wiederanlage der erzielten Renditen kann durch den Zinseszinsseffekt über die Jahre zu einem exponentiellen Wachstum führen.

Zur Anlage eignet sich Geld, das entbehrt werden kann, wobei die Höhe der Sparrate unerheblich ist. Letztendlich obliegt es jedem Einzelnen, im Rahmen seiner Risikoneigung selbst zu entscheiden, welche Optionen zur Alterssicherung ausgewählt werden.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass das Thema „Investitionen als private Altersvorsorge“ weiteres Diskussionspotenzial mit sich bringt und im Hinblick auf die finanzielle Vorsorge positiv genutzt werden kann.



Dieser Artikel basiert auf der Abschlussarbeit zur „Privaten Altersvorsorge von Beamtenanwärter:innen durch Investments in Aktien und ETFs“ von Sina Stürzel, die im Zuge des Studiums „Public Management“ im Fach „Investition & Controlling“ an der Hochschule Kehl erstellt wurde.

³⁸ Vgl. Bundesfinanzministerium, 2023.

Die Kreisverbände

KV - Böblingen

Kämmerersprengel am 15.11.2023 – Mötzingen

Der letzte Kämmerersprengel im Jahr 2023 fand in Mötzingen statt. Uns beschäftigten Themen wie die Ausschreibung von Konzessionsverträgen, die aktuelle Finanzsituation im Landkreis und die damit verbundene Planung der Haushalte. Weitere Themen waren unter anderem die Nachveranlagung von Erschließungsbeiträgen bei Nachverdichtungen und die Regelungen zur Altersteilzeit. Im Anschluss war ein Vertreter der WGV vor Ort und informierte uns über die „kommunale Upgrade Garantie“ – eine Alternative zum „Flottenvertrag“ des kommunalen Fuhrparks.

Kämmerersprengel am 17.01.2024 – Kreissparkasse Böblingen

Zum Jahresbeginn waren wir bei der Kreissparkasse Böblingen eingeladen. Nach einer kurzen Information zu den allgemeinen Finanzthemen hörten wir einen Vortrag von Folker Hellmeyer, den Chefvolkswirt der Netfons AG. Im ersten Teil ging es um das Thema „Die Welt im größten Umbruch seit 1945 – Chancen und Risiken“. Herr Hellmeyer ging auf die Ukraine-Krise ein und stellte dann einen Vergleich zwischen den Ländern im Osten (China, Indien) und Europa dar. Im dritten Teil ging er auf die USA und die kritischen Entwicklungen dort ein. Nach einer kurzen Kaffeepause fokussierten wir uns auf die Eurozone und die drohenden Risiken. Zum Schluss gab Herr Hellmeyer noch einen Blick auf das weltweite Geschehen.

Kämmerersprengel am 13.03.2024 - Magstadt

Zum ersten regulären Sprengel im Jahr 2024 trafen wir uns in Magstadt. Wir sprachen über unsere „Dauerbrenner“ – der § 2b UStG, die Grundsteuerreform, die noch ausstehenden

Eröffnungsbilanzen und Jahresabschlüsse sowie die schlechte finanzielle Situation der Kommunen. Weiter beschäftigten wir uns mit den Zuschüssen für die Ganztagesbetreuung, die Feuerwehreinsatzentschädigungen und den Katastrophenschutz sowie den Missbrauch von Behörden- und Unternehmensdaten.

Kämmerersprengel am 15.05.2024 - Nufringen

Im Mai tauschten wir uns über kommunale Bausparverträge aus. Auch die ärztliche Versorgung in unseren Kommunen war ein Thema. Teilweise werden neue Praxen von den Kommunen gefördert. Außerdem gibt es hier ein Förderprogramm des Sozialministeriums. Der Entwurf des Jahressteuergesetzes und die damit verbundene Steuerbefreiung für Freibäder und Hallenbäder beschäftigte uns. Wir entschieden, dass wir die Politik deswegen nochmal kontaktieren müssen. Weiter unterhielten wir uns über Dachflächen Energiegenossenschaften, Windkraftanlagen und über die Darstellung des Personals der Eigenbetriebe im Stellenplan.

Sommersprengel am 10.07.2024

Zu unserem traditionellen Sommersprengel trafen wir uns in Aidlingen und besichtigten dort das Wasserwerk. Die Bürger aus Aidlingen werden zu 100 % aus den eigenen Quellen und Brunnen versorgt. Das Wasser wird aus vier Wassergewinnungsgebieten bezogen. Die Mitarbeiter informierten uns über die Historie, den Ablauf und welche Maßnahmen getroffen wurden, um die Wasserqualität zu verbessern. So wurde im Jahr 2010 in eine zentrale Trinkwasserenthärtung investiert. Anschließend wanderten wir bei bestem Wetter zum Venusberg und genossen die wunderschöne Aussicht. Zum Abschluss gab es im Schloss Deufringen einen geselligen Abschluss mit Kaffee, Gebäck, belegten Broten, Landjäger und Pfefferbeißer.



Wasserwerk Aidlingen



Gruppenbild im Wasserwerk



Gruppenfoto



Geselliger Abschluss

Kämmerersprengel am 11.09.2024 - Rutesheim

Nach der Sommerpause trafen wir uns in Rutesheim. Großes Thema war erneut die Grundsteuerreform. Hier geht es langsam in die „heiße“ Phase und verschiedene Themen in der Bearbeitung und bei der Festlegung des Hebesatzes wurden besprochen. Weitere Themen waren die E-Rechnungen ab 2025, Niederschlagungen, die Aufarbeitung und Bereinigung der Anlagebuchhaltung, die Überarbeitung der Feuerwehrgostenersatzsatzung, digitale Hundemarken sowie der Umgang mit auslaufenden Grabstellen.

Kämmerersprengel am 13.11.2024 - Renningen

Zum Jahresabschluss trafen wir uns in Renningen und begrüßten die Kommunalaufsicht des Landkreises Böblingen in unseren Reihen. Nach einer kurzen Vorstellung konnten Fragen gestellt werden. Fast alle Kommunen des Landkreises haben dieses Jahr Probleme, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Die Kommunalaufsicht nannte einige wichtige Punkte und Neuerungen. Anschließend wurden noch verschiedene Thematiken wie die ausstehenden Jahresabschlüsse diskutiert. Als nächstes haben wir uns über die Hebesätze ab 01.01.2025 unterhalten sowie den Umgang mit Widersprüchen. Die aktuelle Haushaltsplanung ist für alle Kommunen ein großes Thema und die finanzielle Situation belastet die Kämmerer und Stellvertreter sehr. Weitere Themen war die Umsetzung der Mitteilungsverordnung, die Wasser- und Abwassergebühren und das Ergebnis des Zensus.

**KV – Breisgau-
Hochschwarzwald**

Walk and Talk

Abweichend von der letztjährigen Tagung mit Vorstandswahlen und Fachvorträgen haben wir uns entschieden, dieses Jahr im September eine kleine Wanderung in den Weinbergen Ihringens unter dem Motto „walk and talk“ zu machen. Das war eine sehr gelungene Sache!

Neben Diskussion und Information zu allerlei fachlichen Themen, gab es auch genügend Gelegenheit sich auf der kollegialen Ebene auszutauschen, Netzwerke zu knüpfen. Entgegen der Wetterprognose hatten wir bestes Wanderwetter. Ihringen hat seinem Namen als wärmste Gemeinde Deutschlands alle Ehre gemacht.

Ein geselliger Abschluss durfte natürlich nicht fehlen. In „Heidis Küfer Restaurant“ ließen wir den Abend dann ausklingen.



Wanderung „Walk and Talk“

KV – Emmendingen

Hauptversammlung in Endingen

Die Kreisversammlung fand am 23.07.2024 im Bürgersaal in Endingen statt. Der Vorsitzende konnte 26 Teilnehmer begrüßen.



Rathaus und Marktplatz Endingen

Marco Wehrle berichtete in Kurzform über alle Vorträge, die bei der Landesfachtagung des BKF-BW am 02.07.2024 in Walldorf gehalten wurden.

Bürgermeister Tobias Metz hatte sich die Zeit genommen, um das Grußwort der gastgebenden Stadt Endingen zu halten.

Ein Fachvortrag über die „Aktuelle Informationen zu den Zins- und Kapitalmärkten“ wurde von Frau Seele, Herr Winkler und Herr Muttach (Volksbank Freiburg e. G.) vorgestellt.



Die Referenten der Volksbank Freiburg e. G.

Frau Lorenz von der Stadt Emmendingen hielt einen „Erfahrungsbericht zur Einführung § 2b UStG und die Folgen im Tagesgeschäft“ – ein Thema, das alle Kommunen entweder schon betrifft oder in naher Zukunft betreffen wird.

Der Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden offenbarte, dass in den letzten beiden Jahren doch wieder mehr lief, als dies manchmal den Anschein hat. Beim Kassenbericht konnte

Rechner Manfred Reinbold ein Plus von ca. 300 Euro für die Jahre 2022 – 2023 verkünden. Er wurde nach dem Bericht des Kassenprüfers Herr Ringwald (Kassenprüfer zusammen mit Frau Dufner) einstimmig entlastet. Herr Reinacher beantragte im nächsten Tagesordnungspunkt die Entlastung des Gesamtvorstandes. Auch hier fiel die Entlastung einstimmig aus.



Teilnehmer der Kreisversammlung

Ein erfreulicher Punkt waren die drei Ehrungen. Dabei gab es in jeder Kategorie einen Geehrten; d. h. es gab sogar eine 50-jährige Mitgliedschaft!

- Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft:
Herr Klausmann, Sexau
- Ehrung für 40-jährige Mitgliedschaft:
Frau Becherer, Simonswald
- Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft:
Herr Seng, Waldkirch



Präsentübergabe anlässlich der Ehrung

Unter dem TOP „Verschiedenes / Erfahrungsaustausch“ wurde die Übersicht über die NKHR-Einführung und Erstellung von Eröffnungsbilanz und Jahresabschlüsse aktualisiert. Die Vorstandschaft freut sich über allgemeine Anregungen der Mitglieder oder auch konkrete Themen, die z. B. als TOP für die Kreisversammlung 2025 aufgenommen werden können. Aus dem Mitgliederkreis

wurde das Thema „Zensus 2022“ angesprochen. Der Vorsitzende bietet an, Meldungen entgegenzunehmen, wie mit den nun bekanntgegebenen Zensus-Zahlen umgegangen wird. Diese Information könnte dann gesammelt rückgemeldet werden. Die Auswirkungen im Kreis Emmendingen: Nur bei drei von 24 Kommunen gab es einen Zuwachs; bei allen anderen war ein Rückgang der Einwohnerzahlen aufgrund des Zensus 2022 zu verzeichnen.

Ein besonderer Dank gilt der Stadt Endingen, die sich als Gastgeber zur Verfügung stellte und die Veranstaltung unterstützte. Für einen reibungslosen Tagungsverlauf sorgte das Team um Kämmerer Daniel Jenne.

KV - Lörrach

**1. Tertialsitzung am 19.03.2024
in Efringen-Kirchen**

Am 19.03.2024 fand die 1. Tertialsitzung in der Gemeinde Efringen-Kirchen mit rund 25 Mitgliedern im Ratssaal statt.

Themen waren hier:

- Vorstellung der Steuerberatung PWC
- Aktueller Stand § 2bUStG mit den Unterthemen: Tax Compliance Management System, Kameradschaftskasse Feuerwehr, Besteuerung der Hallen, Amtsblätter, Feuerwehr Überlandhilfe, Abwasserzweckverbände und Musikschulzweckverbände. • Grundsulbetreuungsangebote • Hinweisgeberschutzgesetz • Grundsteuerreform mit Hebesatzsatzung 2025 • Probleme bei der Umstellung auf SAP KM-STA für Komm.One Kunden • Angebote für VOB und HOAI Seminare bei der Stadt Weil am Rhein

**2. Tertialsitzung am 02.07.2024
in Hausen**

Am 02.07.2024 fand die 2. Tertialsitzung in der Gemeinde Hausen mit rund 18 Mitgliedern und anschließendem Grillhock statt.

Die Themen waren:

- § 2bUStG mit Verlängerung
- Aktuelle Haushaltssituation
- Positionierung zur geplanten Erhöhung der Kreisumlage
- Grundsteuerreform
- Umstellung auf SAP4/HANA
- Einführung der E-Rechnung

**Informationsveranstaltung
Komm.ONE am 17.10.2024**

Am 17. Oktober 2024 wurde auf Wunsch der Mitgliedsgemeinden eine Informationsveranstaltung mit der Komm.One

zum Thema Umstellung auf SAP4/HANA im Ratssaal Efringen-Kirchen durchgeführt.

Thema war die erforderliche Umstellung auf SAP4/HANA. Was kommt an Arbeiten auf die Gemeinden und Städte zu, welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein und wie wird die Umstellung durchgeführt.

Insgesamt 36 Teilnehmer haben das Angebot angenommen. Darunter waren auch Nichtmitglieder und Kollegen aus anderen Landkreisen (Singen). Es konnten zwei neue Mitglieder gewonnen werden.

**3. Tertialsitzung am 22.10.2024 in
Steinen**

Am 22. Oktober 2024 fand die 3. Tertialsitzung mit rund 25 Mitgliedern in der Stadt Steinen im Haus der Sicherheit statt.

Die Themen waren hier:

- Besuch des Finanz-Dezernenten des Landkreises -Vorstellung Kreisumlage
- Grundsteuer mit Kalkulation der Hebesätze, Transparenzregister, Aufkommensneutralität,
- Nachbesprechungen der Informationsveranstaltung zum Thema Einführung von SAP4/HANA
- Verlängerungsoption § 2 B UStG
- Beteiligung Umlandkommunen an Schulinvestitionen
- Zensusdaten

Ausblick 2025

Es sind 3 Tertialsitzungen geplant: 18.03.2025 in Maulburg, 15.07.2025 in Schopfheim mit anschließendem Hock und 07.10.2025 in Rheinfelden



Zwei Veranstaltungen zur Spielgeräteschulung werden in Zusammenarbeit mit der Polizei angeboten. Es kommen Spielgerätehersteller, die über die möglichen Manipulationen an Spielgeräten schulen und auch, wie diese Manipulationen aufgedeckt werden können.

Die erste Veranstaltung wurde bereits auf den 11.03.2025 in der Gemeinde Maulburg terminiert. Eingeladen wurden aus dem Kreis und der Mitgliedsstädte die KämmerInnen, jeweilige SachbearbeiterInnen der Vergnügungssteuer und MitarbeiterInnen aus den Ordnungsämtern

KV – Neckar-Odenwald-Kreis

**Informationsveranstaltung
Grundsteuerreform am 19.09.2024**

Zusammen mit den Bürgermeistern im Kreisverband Neckar-Odenwald-Kreis des Gemeindetags fand in Elztal eine Informationsveranstaltung für die Kämmerer und Bürgermeister statt. Als hochkarätige Referentin konnte Frau Sandra Luz vom Gemeindetag verpflichtet werden.

Thorsten Sienholz (Obrigheim) und Bürgermeister Thomas Ludwig (Seckach) begrüßten zunächst die zahlreichen Teilnehmenden, darunter auch Vertreter der Rechtsaufsichtsbehörde und Gäste aus benachbarten Landkreisen, und führten in die Problematiken der Grundsteuerreform und die Aufgabenstellung für die Gemeinden ein. Insbesondere zur Grundsteuer C wollte man mit dieser Informationsveranstaltung informieren und ein einheitliches Vorgehen abstimmen.

Frau Luz ging in ihrem Impulsvortrag auf den aktuellen Stand der Umsetzung der Grundsteuerreform in Baden-Württemberg, das Transparenzregister und umso ausführlicher auf die Grundsteuer C ein.



Informationsveranstaltung Grundsteuerreform

Die wichtigsten Aussagen hierzu lauteten:

„1. Für die Gemeinden scheint es eher sinnvoll zu sein, zunächst einigermaßen sicher im Jahr 2025 mit neuem Hebesatz in die Grundsteuer A und B zu gelangen.

2. Selbstverständlich ist aber jede Gemeinde frei zu entscheiden, was sie tut/ ob sie bereits 2025 auch mit der Grundsteuer C startet.

3. Der Aufwand für Steuerämter und der in der Gemeindeverwaltung zuständigen Stelle für Städtebau/ Baurecht ist besonders in Baden-Württemberg nicht zu unterschätzen!“

In der anschließenden Diskussion war man sich einig, dass man sich den Empfehlungen des Gemeindetags anschließen wird und zunächst die Umstellung der Grundsteuer A und B abwickeln möchte. Kämmerer Thorsten Sienholz stellte eine Erhebung zu den voraussichtlichen künftigen Hebesätzen der Kreisgemeinden vor. Hier zeigte sich, dass diese im Bereich des Transparenzregisters lagen. Dennoch entschloss man sich, dass Bürgermeister Thomas Ludwig und Beigeordneter Benjamin Laber (Buchen) auf die örtliche Presse zugehen sollten, um dieses Thema der Öffentlichkeit noch etwas näher zu bringen.

Nach dem Dank an die Referentin und einer Kaffeepause, schloss sich ein Erfahrungsaustausch zu weiteren aktuellen Themen an.

Kreisversammlung und Ausflug am 23.10.2024

35 Anwesende konnte der Vorsitzende Rainer Schöll (Adelsheim) bei der Kreisversammlung des BKF Neckar-Odenwald-Kreis begrüßen, die in diesem Jahr bei der Volksbank Kirnau-Krautheim eG in Osterburken stattfand. Prokurist Achim Liebl sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Bürgermeister Ralph Matousek (Rosenberg, Baden) hieß die Gäste ebenso Willkommen, gleichzeitig übernahmen diese beiden auch die Impulsvorträge.

Bürgermeister Matousek stellte die Bürgerenergiegenossenschaft Bauland in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender vor. Gegründet wurde diese Genossenschaft ursprünglich um interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus den Städten und Gemeinden Adelsheim, Osterburken, Ravenstein, Rosenberg und Seckach eine Beteiligung an regionalen Energieprojekten zu ermöglichen. Bereits ab 300 € bis zu 30.000 €/ Mitglied ist hierbei eine Beteiligung möglich. Investiert wird in PV-Anlagen auf Gebäuden, Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen.

(weitere Informationen unter:
<https://www.beg-bauland.de>)

Achim Liebl stellte die Herausforderungen der Energiewende aus Finanzierungssicht dar. *„Um die Dekarbonisierungsziele zu erreichen, werden bis 2030 Energiewendeinvestitionen in Höhe von 600 Milliarden Euro benötigt. Nur etwas mehr als die Hälfte davon geht in*

erneuerbare Energien. Der andere Teil wird für den weiteren Ausbau des Stromnetzes (bis 2030 126 Milliarden Euro in das Übertragungsnetz und über 40 Milliarden Euro für den Ausbau der Verteilnetze), für die Infrastruktur der E-Mobilität, für CO2-freies Heizen und für die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit benötigt.“



Gruppenfoto

Nach weiteren Tagesordnungspunkten wie Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer, Planung einer mehrtägigen Infofahrt in 2025 und allgemeinem Erfahrungsaustausch ging es in den zweiten Teil des Nachmittags über.

Direkt neben der Volksbank befindet sich in Osterburken das Röermuseum, das in 2 Gruppen erkundet wurde. So erfuhren die Teilnehmenden vieles Interessantes über die Einflüsse der Römer auf die Region um Osterburken, wo neben Limes und Limeskastell auch Reste eines Römerbades vorhanden sind.



Reste eines Römerbads

Der Tag endete mit einem geselligen Abschluss und einem gemeinsamen Abendessen.

KV – Rhein-Neckar

Fachtagung 2024 in Schwetzingen

Nach 2021 fand die diesjährige Fachtagung wieder im Josefshaus in Schwetzingen statt. Da die Fachtagung 2022 in Wiesloch im Palatin das letzte formelle Treffen war – im vergangenen Jahr sind wir gemeinsam in Mannheim auf der Bundesgartenschau gewesen – gab es in diesem Jahr einige Punkte zu besprechen.

Der wichtigste Punkt eines solchen Treffens von Kassenverwaltern und Kämmerern der Region – der persönliche Austausch und die Vernetzung – wurde direkt beim Eintreffen von allen Teilnehmern genutzt, so dass der offizielle Teil ein wenig mit Verzug begann.

Nach der Begrüßung durch den stv. Vorsitzenden Thomas Dewald sprach als erster Redner der neue Oberbürgermeister von Schwetzingen, Matthias Steffan, ein Grußwort. Ein besonderer Gruß erging an unsere anwesenden Pensionäre aus der ehemaligen Führungsriege des Bezirksverbands: Hans-Dieter Weis (ehemaliger Präsident der GPA), Klaus Elfner (ehemaliger und langjähriger Schatzmeister), Manfred Luth-Jathe (ehemaliger und langjähriger Schriftführer) und nicht zuletzt unser Ehrenvorsitzender Werner Zimmermann.



Pensionäre

Für die anschließenden Fachvorträge zeichneten Frau Höfer und Herr Bell von der Sparkasse Heidelberg verantwortlich. Herr Bell referierte über das Thema Geldanlagen, z.B. durch Tagesgelder (sicherste Variante) bis zur Geldanlage mittels Geldmarktfonds. Diese weisen den Nachteil auf, dass sie nicht durch Einlagensicherungsfond abgesichert sind.

Frau Höfer nahm sich der anderen – und leider für die meisten Kommunen aktuelleren – Seite an: die Kreditaufnahme. Neben dem klassischen Kommunalkredit wird ein „Oldie, but Goldie“ wieder interessanter: der kommunale Bausparvertrag. Zur Zinssicherung bietet die Sparkasse außerdem auch eine derivative Zinssicherung an. Diese ist nicht mit einer (nicht zulässigen) Spekulation verbunden, sondern die Derivate basieren immer auf einem direkt zugehörigen Grundgeschäft (= laufender Kredit).



Sparkasse

Nach einer ausgiebigen Kaffeepause, die wiederum für viele Gespräche genutzt wurde, ging es an die Verbandsangelegenheiten. Ein besonderer Dank geht hier an Tina Dworski von der Stadt Schwetzingen und Schriftführerin im Bezirksverband und ihrem Team für die wunderbare Verpflegung von süß bis salzig, von Kaffee bis Tee für die über 50 Teilnehmer.



Vernetzung

Der erste offizielle Punkt betraf die Verabschiedung unseres langjährigen Vorsitzenden Andreas Emmerich. Durch seine Wahl zum Bürgermeister von Waghäusel hat er durch seinen Wechsel in den Bezirksverband Karlsruhe im letzten Jahr seinen Posten als Vorsitzender zur Verfügung gestellt. Thomas Dewald als Stellvertreter übernahm daher kommissarisch bis zum heutigen Tag die Führung.

In einer kurzweiligen Laudatio ehrte er den extra nochmals angereisten „Abtrünnigen“ und überreichte im Namen des Bezirksverbands ein Präsent, für das sich der scheidende Vorsitzende ebenso launig bedankte.



Übergabe Präsent

Die Kassenberichte der vergangenen zwei Jahre durch Schatzmeister Markus Zappe waren dann ein etwas trockeneres Thema, ehe Kassenprüfer Ulrich Landwehr dem Schatzmeister eine ordnungsgemäße Kassenführung attestierte und die Entlastung der gesamten Vorstandschaft beantragte. Diese erfolgt dann einstimmig.

Für die notwendigen Neuwahlen wurde Andreas Emmerich noch ein letztes Mal für den Verband tätig: als Wahlleiter führte er durch die Wahl der neuen Vorstandschaft. Diese ergaben jeweils einstimmig folgende Ergebnisse:

Vorsitzender	Markus Zappe, Stadt Waibstadt
Stellvertreter	Thomas Dewald, Stadt Rauenberg
Schatzmeisterin	Christine Ernst, Gemeinde Neidenstein
Schriftführerin	Tina Dworski, Stadt Schwetzingen
Beisitzer	Elke Schmitt, Gemeinde

	Epfenbach
	Gerd Pfister, Gemeinde Ketsch
	Peter Horsinka, Gemeinde Angelbachtal
	Martin Stricker, Gemeinde Meckesheim
	Nico Franek, Gemeinde Altlusheim
	Michael Rohleder, Stadt Sinsheim
Kassenprüfer	Ulrich Landwehr, Stadt Sinsheim
	Anna Richter, GPA Baden-Württemberg



Neuer Vorstand

Als erste Amtshandlung bedankte sich der neue Vorsitzende Markus Zappe bei allen Gewählten für ihre Bereitschaft wieder oder neu für den Bezirksverband in der Vorstandschaft tätig zu sein und entließ Andreas Emmerich als Wahlleiter in den BKF-Ruhestand.

Im Anschluss an die dann offiziell beendete Fachtagung ging es zum gemeinsamen Mittagessen in das Schwetzingen Brauhaus zum Ritter.

KV – Waldshut

**Kreisversammlung am 15.10.2024
in Albruck**

1. Begrüßung

Der Vorsitzende des BKF Kreisverbandes Waldshut Herr Andreas Merk konnte im Rathaus der Gemeinde Albruck in lockerer Atmosphäre bei bester Verpflegung insgesamt 20 Mitglieder begrüßen.

In seinen einleitenden Worten riss er bereits das Hauptthema der Sitzung „Gebäudesanierung / Wärmedämmung“ an. Dazu begrüßte er den Referent Herrn Jürgen Dilger von der Energieagentur Südwest GmbH. Bevor Herr Dilger mit seinem Vortrag startete, wies er darauf hin, dass Herr Benjamin Knapp aus Waldshut für unsere Region der Ansprechpartner sei.

**2. Gebäudesanierung/
Wärmedämmung**

In seinem Vortrag stellte Herr Dilger zunächst die Arbeit und Aufgaben der Energieagentur Südwest GmbH vor und ging im Weiteren in einem sehr interessanten und aufschlussreichen Vortrag auf den Klimawandel in Deutschland und Baden-Württemberg im Hinblick auf Temperatur, Meeresspiegel, Pflanzenwachstum und Niederschlag ein.

Er verdeutlichte, dass Deutschland bei den CO2 Emissionen bis 2045 klimaneutral sein möchte. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die CO2-Preise auf Heizöl und Erdgas in den nächsten Jahren immens steigen, damit deren Verbrauch drastisch eingeschränkt wird. Außerdem werden die Grenzwerte nach der Wärmeschutzverordnung immer weiter gesenkt.

Dabei verwies er auf den Unterschied zwischen Energiebedarf und Energieverbrauch. Darüber hinaus erläuterte Herr Dilger die einzelnen Energieeffizienzklassen bei einem Wohngebäude.

Als Maßnahmen um den Energiebedarf zu senken, führte Herr Dilger folgende Maßnahmen an:

- a) Dach dämmen und Photovoltaikanlage installieren
 - b) Fassade dämmen und Fenster erneuern
 - c) Kellerdecke dämmen
 - d) Öl- oder Gasheizung durch Wärmepumpe ersetzen oder Gebäude ans Wärmenetz anschließen, schlechteste Heizkörper austauschen und Gebäude nach Verfahren b dämmen.
- Gerade die regenerativen Heizungen wie Biomasse, Wärmepumpe, Wärmenetze, Hybridheizungen sind bei der Klimawende entscheidend.

Herr Dilger riet, die Maßnahmen unter den einzelnen Buchstaben immer gemeinsam und ab 10 % Rissen in der Fassade eine komplette Sanierung durchzuführen.

Explizit wies Herr Dilger darauf hin, dass bei einer Sanierung darauf geachtet werden muss, dass keine Wärmebrücken entstehen.

Welche Vorteile eine Wärmedämmung hat und durch welche Gegebenheiten der Wärmeverbrauch beeinflusst wird, waren auch Bestandteil seines Vortrags. Besonders beeindruckend war, dass 2 cm Dämmstoff die gleiche Dämmwirkung wie 105 cm Betonwand haben.

Im Weiteren ging es um Materialien bei Fenstern und Fassade und deren U-Werte.

Ausdrücklich wies Herr Dilger darauf hin, dass eine Sanierung immer in Rücksprache mit einem Architekten oder Energieeffizienzexperten / Energieberater durchgeführt werden sollte. Idealerweise wird ein individueller Sanierungsfahrplan (Beleuchtung Ist-Zustand wie Gebäudehülle, Anlagentechnik, finanzieller Spielraum etc.) durch einen effizienten qualifizierten Energieberater erstellt, in dem die sinnvollen Maßnahmen mit einer möglichen Reihenfolge ermittelt werden.

Im Weiteren erläuterte Herr Dilger die Fördermöglichkeiten der BAFA und der KfW.

Im Anschluss bedankte sich der Kreisvorsitzende Herr Merk bei Herrn Dilger für den informativen Vortrag.

Im Folgenden wurde die Generalversammlung des BKF Kreisverband Waldshut eröffnet.

3. Generalversammlung

Nach einem kurzen Tätigkeitsbericht durch den Kreisvorsitzenden Herrn Merk und dem Kassenbericht durch Frau Albicker wurde der komplette Vorstand entlastet.

Anschließend fanden Neuwahlen statt. Folgende Personen wurden (wieder-)gewählt:

- Kreisvorsitzender: Heiko
Weißberger (Gemeinde Lauchringen)
- Stellvertretender Kreisvorsitzender:
Herr Michael Herr (Gemeinde
Höchenschwand)
- Kassierer: Herr Constantin
Weißberger (Gemeinde Klettgau)
- Schriftführerin: Nicole Kammerer
(Gemeinde Murg)
- Beisitzer: Renate Baumgartner
(Gemeinde Eggingen), Bettina Huber (Stadt
Bad Säckingen)
- 2 Kassenprüfer: Christian Müller
(Gemeinde Lauchringen) und Herr Martin
Maurer (Gemeinde Häusern)

4. Verschiedenes:

Der neu gewählte Kreisvorsitzende Herr Weißberger bedankte sich bei Herrn Merk für die gute Zusammenarbeit und für seinen erbrachten Einsatz in den vielen Jahren als Kreisvorsitzender.

Außerdem betonte Herr Weißberger, dass er sich sehr auf die Arbeit im BKF Kreisverband Waldshut freue und schon einige Ideen für künftige Veranstaltungen habe.

Berufsverband der kommunalen
Finanzverwaltungen in
Baden-Württemberg e.V.

Aufnahmeschein

**Ich erkläre hiermit meinen Beitritt ab
zum Berufsverband der kommunalen Finanzverwaltungen e.V.**

Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße, Wohnort		Landkreis
Dienststelle		
Dienstbezeichnung	Bes./Verg.Gruppe	Diensteintritt am

- | | | | | |
|--------------------------|--------------------|---|--|---------------|
| <input type="checkbox"/> | Beitragsklasse I | vollbeschäftigte Mitglieder | | 20,00 €/ Jahr |
| <input type="checkbox"/> | Beitragsklasse II | teilzeitbeschäftigte Mitglieder
Anwärter, Auszubildende
Studenten | | 10,00 €/ Jahr |
| <input type="checkbox"/> | Beitragsklasse III | Ruhestandsbeamte, Rentner | | 5,00 €/ Jahr |

Zutreffendes bitte ankreuzen

Aufnahmeschein beim zuständigen Kreisvorstand abgeben oder zumailen.

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Weihnachtsgrüße 2024



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der BKF Landesvorstand wünscht allen seinen Mitgliedern und ihren Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest, besinnliche und erholsame Stunden im Kreise ihrer Liebsten, Gesundheit, Glück und einen guten Start ins neue Jahr 2024.

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich für die gute Zusammenarbeit und Ihren Einsatz im vergangen Jahr zum Wohle des Verbandes bedanken.



Ihr Landesvorstand